

Audimax

1/84

Für Dr. WOLFRING 107 Süd

WIENER HUMANISTISCHE GESELLSCHAFT

OVID Dichter der Verwandlung

Die Entstehung der Welt  
Die vier Zeitalter  
Die lykischen Bauern  
Actaeon und Diana  
Apollon und Daphne  
Ceyx und Alkyone  
Apollon und Phaethon  
Schlußwort des Dichters

Aus den 'Metamorphosen' von OVID lesen

Doris Dornetshuber, Eva Novak,  
Gerhard Tötschinger, Eduard Wegrostek.

Aus den 'Metamorphosen' von Benjamin BRITTEN

spielt Irene Tambornino (Flöte).

Einführende Worte:

Univ.-Prof. Dr. Adolf Primmer

Einrichtung:

Dr. Wolfgang Wolfring

EINTRITT FREI!

GÄSTE WILLKOMMEN!

Spenden zur Deckung der  
Unkosten werden dankbar  
entgegengenommen.

Freitag, 13. Januar 1984

Beginn: 19,30 Uhr

Auditorium Maximum der Universität

Wien

## Zum heutigen Abend

Publius Ovidius Naso, 43 vor bis 17 nach Christus, gilt neben Vergil und Horaz als der dritte prominente Vertreter der augusteischen Dichtung. Er ist vor allem mit seinem reifsten Werk, den 'Metamorphosen', in die Weltliteratur eingegangen und hat damit auf die europäische Malerei eine nachhaltige Wirkung ausgeübt, ja ihr geradezu die Zauber- und Märchenwelt des griechischen Mythos neu erschlossen.

Auf dem Gebiet der unendlich verzweigten Götter- und Heldensagen war Ovid 'poeta doctissimus'. Doch blieb er bei seinen griechischen Vorlagen nicht stehen. Er ließ seine epische Dichtung - 250 Verwandlungssagen in 15 Büchern - bei der Entstehung der Welt beginnen und mit der Apotheose Caesars und dem rühmenden Hinweis auf Augustus enden. Damit verknüpfte er die griechische Mythologie mit römischer Geschichte und ließ vor den Augen seines Publikums die erhabene Gegenwart Roms als das Ziel uralter religiöser Vorstellungen erscheinen.

Dabei steht hinter der phantastischen Bilderwelt des römischen Dichters keineswegs mehr der Glaube an die antiken Götter, über deren Menschenähnlichkeit er sich des öfteren lustig macht. Wohl aber bringt Ovid seine philosophische Überzeugung vom Wandel aller Dinge und von der inneren Harmonie des Kosmos zum Ausdruck und offenbart in der Zeichnung von Charakteren und Schicksalen ein zartes Gefühl für alles Menschliche. Der Bogen seiner Darstellungskunst reicht vom Frivolen, Spöttischen bis zum Tragischen und oft bildet die effektvolle Inszenierung seiner Verwandlungen' nur die Kulisse für die Empfindungsvielfalt des menschlichen Herzens.

Ein wenig von diesem, in seiner psychologischen Treffsicherheit durchaus modernen Ovid will der heutige Abend vor Augen führen und dabei auch manches entdecken, was abseits von der Straße gewohnter Schullektüre liegt. Sollte der eine oder andere unserer Zuhörer morgen seinen alten Ovid wieder zur Hand nehmen oder zu einer modernen zweisprachigen Ausgabe greifen, haben die Sprecher das Wagnis dieser Dichterlesung nicht vergeblich auf sich genommen.

An einem freilich muß ihre Kraft versagen: an der Schwierigkeit nämlich, die Hexameter Ovids im Deutschen mit jener unnachahmlichen rhythmischen Eleganz zur Geltung zu bringen, mit der sie nur dieser Dichter im Lateinischen formt und fließen läßt.

Dr. Wolfgang Wolfring

Juss' E.M